

GASTVORTRAG

Gerd Micheluzzi

Forza degli sbattimenti

oder:

Wie Masaccios Perspektivkonstruktionen mit
Schlagschatten, Dunkelkammern und
Höhenmessungen zusammenhängen

Wann: Dienstag, 16.05.2023; 12:00 Uhr

Wo: HS 2, GEIWI-TURM EG

KURZBIOGRAPHIE:

Gerd Micheluzzi beschäftigt sich vorwiegend mit dem künstlerischen Erbe des italienischen 14. und frühen 15. Jahrhunderts, wobei sein Forschungsinteresse insbesondere der Schnittstelle von Kunst, Kunsttheorie und Naturphilosophie gilt. In seinem aktuellen Projekt spürt er ästhetischen Potenzialen des äußerst Kleinen, Konzentrierten und Komprimierten in der Kunst der Frühen Neuzeit nach, mithin den Dynamiken einer Kraftentfaltung, wie sie seit Euklid im Punkt, in punktuellen, bestechenden, spitzen, schrillen, anziehenden und abstoßenden Entitäten, Objekten sowie Räumen, aber auch im Scharfsinnigen vermutet wurden. Die von ca. 1300–1600 reichenden Fallstudien umfassen dabei nicht nur Beispiele der Graphik, Malerei und Architektur, sondern ebenso Beschläge, u. a. Türklopfer und Scharniere.

Gerd Micheluzzi studierte Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz. Von 2016–2019 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien tätig. Diverse Stipendien und Förderungen ermöglichten es ihm, am Österreichischen Historischen Institut in Rom, am Courtauld Institute of Art in London sowie, von 2019–2020, am Kunsthistorischen Institut Florenz (Max-Planck-Institut) zu forschen. Von dort führte ihn sein Weg an die Universität Hamburg, wo er seit 2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter ist, seit März 2021 als Teil der von Cornelia Zumbusch und Frank Fehrenbach geleiteten DFG-Kolleg-Forschungsgruppe »Imaginarien der Kraft«.

Das von Michael Viktor Schwarz betreute Dissertationsvorhaben hat Gerd Micheluzzi vor Kurzem unter dem Titel „*Ex luminis privatione*. Fallstudien zu Funktion und Genese des Schlagschattens in der italienischen Malerei vom 5. bis zum frühen 15. Jahrhundert“ an der Universität Wien eingereicht.